

Die tagesaktuellen News aus dem Wetzlarer Bodenfeld • Ausgabe vom 31. Juli 2013 • Redaktion: Philipp Bien, Stefan Boß

Dienstag: Ein Hauch von Wimbledon im Bodenfeld

Der dritte Tag der Wetzlar Open 2013 wird als einer der Großkampftage in Erinnerung bleiben. Insgesamt 16 Erstrundenpartien im Einzel standen auf dem Programm. Dabei gingen alle, wenn auch bei stürmischen Bedingungen, reibungslos über die Bühne. Seiner Favoritenrolle wurde der Topgesetzte Bastian Knittel (Foto) in dem Match gegen Luis Patino aus Mexico durchaus gerecht. 7:5, 6:2 lautete der Endstand für den im August 30 werdenden Stuttgarter, der im Juni noch im Hauptfeld von Wimbledon stand. Umso überraschender war jedoch das klare Ausscheiden des Ägypters Sherif Sabry. Beim 0:6 und 1:6 gegen Marvin Netuschil aus Dortmund war die Nummer 2 der Setzliste nahezu ohne reelle Chance.



Von den acht Qualifikanten im Hauptfeld konnten sich drei für die zweite Runde qualifizieren. Vor allem der 23-jährige Dorstener Kim Moellers wusste bei seinem großen Kampf gegen den an 3 gesetzten Niederländer Wesley Koolhof zu überzeugen. Nach über zwei Stunden Spielzeit und einem 2:6, 7:5, 7:6 konnte er die Siegerfaust ballen.



Im „Match of the Day“ traf der mit einer Wildcard ausgestattete Marburger Jannis Kahlke auf den Oberschwaben Pirmin Hänle. Die Partie bewegte sich auf Augenhöhe und war geprägt von einigen Aufschlagverlusten auf beiden Seiten. Es war jedoch Kahlke – der inzwischen vom zweimaligen Wetzlar Open Champion Alexander Flock betreut wird – der verdient mit 6:4, 6:4 gewann.

Mittwoch: Match of the Day

Maximilian Abel (GER) / Pirmin Haenle (GER)



gegen



Julian Lenz (GER) / Lars Poerschke (GER)

Ein deutlich entzerrter Spielplan erwartet die Zuschauer am heutigen Mittwoch. Insgesamt zwölf Partien sind angesetzt. Davon sind acht Einzel und – zum ersten Mal in dieser Woche – vier Doppel. Die zweite Runde im Einzelwettbewerb beginnt ab 12 Uhr auf zwei Plätzen mit den Matches Tom Schönenberg gegen Kim Moellers und Maximilian Abel gegen Ivo Mijic. Topfavorit Knittel greift ab 15 Uhr auf dem Centercourt erneut ins Geschehen ein. Das heutige „Match of the Day“ um 17:00 Uhr wird jedoch ein Doppel sein. Hohes Niveau und viel Brisanz verspricht der Klang des Aufeinandertreffens. Der Grünerbeger Julian Lenz hat sich mit Lars Poerschke einen in Wetzlar durchaus bekannten Partner gesucht und trifft nun im Viertelfinale der Doppelkonkurrenz auf keine Geringeren als den Bad Vilbeler Maximilian Abel und dessen Mitspieler Pirmin Haenle.

Im Interview: Julian Lenz

In der ersten Runde hast du heute den in der Weltrangliste rund 550 Plätze besser platzierten Qualifikanten Christoph Negritu knapp mit 3:6, 6:4 und 6:4 geschlagen. Wie bewertest du deine Leistung?

LENZ: Im Großen und Ganzen muss ich zugeben, dass ich nicht vollends zufrieden bin mit meinem Spiel heute. Ich habe sehr nervös begonnen und zu verkrampft gespielt. Ab dem zweiten Satz wurde es dann ein wenig besser und ich konnte meine Fehler immer mehr reduzieren.

Nach deinem Abitur im letzten Jahr bist du zum Studieren an ein texanisches College gegangen. Für dieses spielst du auch in der Tennis-Mannschaft. Für dich der richtige Schritt?

LENZ: Ja, auf jeden Fall. Gerade das erste Semester hat mir sehr gut gefallen. Ich habe dort exzellente Trainingsbedingungen und konnte viele Einzel-Turniere spielen. Zu Beginn des zweiten Semesters und der Mannschafts-Saison hatte ich dann mit Knieproblemen zu kämpfen, die mich zunächst zu 6 Wochen Pause zwangen. Auch im weiteren Verlauf beeinträchtigte mich das Knie im Training und bei den Matches.



Wirst du dich nach deinem Studium auf der Profi-Tour versuchen?

LENZ: Voraussichtlich werde ich das College noch für ein weiteres Jahr besuchen, um dann mit meinem Trainer Jochen Müller auf die Tour zu gehen. Der Plan ist dann möglichst schnell die Future-Ebene zu überwinden und auf ATP-Turniere umzusatteln.

Du bist nun für zweieinhalb Monate hier, bevor es wieder nach Amerika geht. Wie gestalten sich diese Monate?

LENZ: Durch meine Knieverletzung habe ich viel nachzuholen, daher stehe ich mit Jochen viel auf dem Trainingsplatz und spiele eher weniger Turniere. Außerdem bestreite ich mit dem TC Bad Homburg die Mannschaftsspiele in der Regionalliga.